

Die wichtigste Debatte des Jahres

REGULA WEIK

ST. GALLEN. Seit Monaten wird über die künftige St. Galler Spitalversorgung diskutiert. «Inhaltlich» kann das Kantonsparlament erst kommende Woche in die Debatte eingreifen. Sechs Vorlagen sind zu beraten: Fünf Bauvorlagen – für das Kantonsspital St. Gallen und die Spitäler Altstätten, Grabs, Wattwil und Linth – sowie eine Darlehensbotschaft für das Ostschweizer Kinderspital. Die häufigsten Fragen zur Debatte.

Warum die Spitaldebatte?

Die St. Galler Spitalbauten sind veraltet; die meisten sind 40 oder mehr Jahre alt. Ein wesentlicher Grund für ihren maroden Zustand: Der Kanton hat ein 15jähriges Baumorium hinter sich. Absolut unbestritten ist daher: Wenn die St. Galler Spitäler gegenüber privaten wie ausserkantonalen Spitälern konkurrenzfähig bleiben wollen, sind Investitionen nötig.

Was kostet das Gesamtpaket?

930 Millionen Franken will die Regierung gesamthaft in die Hand nehmen. 805 Millionen steckt sie in Neubauten – 90 Prozent der jetzigen Vorhaben – und in Sanierungen; 125 Millionen sieht sie als Darlehen an die Stiftung Ostschweizer Kinderspital für einen Neubau auf dem Areal des Kantonsspitals vor.

Wer ist dafür, wer dagegen?

Die vorberatende Kommission und die Fraktionen von BDP, CVP-EVP, FDP und SP-Grüne stehen hinter den sechs Vorlagen. Die SVP macht sich für ein neues Spital im Rheintal stark – und lehnt daher die Pläne für Altstätten und Grabs ab. Die Grünliberalen wollen ebenfalls einen Neubau im Rheintal – am Standort des heutigen Spitals Grabs; sie lehnen die regierungsrätliche Vorlage zu Altstätten ab.

Was passiert bei Nichteintreten?

Ist das Parlament nicht bereit, sich mit den regierungsrätlichen



Bild: Ralph Ribi

Das Kantonsspital St. Gallen ist die teuerste der sechs Vorlagen.

Plänen auseinanderzusetzen, und beschliesst es zu Beginn der Sondersession Nichteintreten, ist die Spitalplanung in dieser Ausgestaltung vom Tisch. Die Pläne der Regierung wären Makulatur, die kantonale Spitalplanung auf Feld eins zurückgeworfen. Die Regierung spricht von einem Rückfall auf den Stand von 2006. Das ist nach den Empfehlungen der Fraktionen vom Wochenende allerdings nicht zu erwarten.

Wie verläuft die Debatte?

Auch wenn immer wieder von einem Gesamtpaket die Rede ist: Das Parlament berät jede Vorlage einzeln. Denkbar – und in der Kompetenz des Präsidiums – ist auch, dass zu jeder Vorlage separat nochmals über Eintreten oder Nichteintreten entschieden wird. So könnten kommende Woche die Baupläne für einzelne Spitäler vom Tisch gefegt werden, während der Rat andere durchwinkt.

Was passiert bei Rückweisung?

Am Wochenende hat die SVP angemeldet, sie wolle die Vorlagen zu den Spitälern in Altstätten und Grabs an die Regierung zurückweisen. Findet sie für ihren Rückweisungsantrag eine Mehrheit, muss die Regierung ihre Pläne überarbeiten. Das Parlament kann

dabei auch definieren, welche Fragen die Regierung neu prüfen muss – eine neue Botschaft könnte dann aufgrund dieser Aufträge in Richtung Spitalneubau gehen.

Was passiert bei Verschiebung?

Denkbar ist auch, dass das Parlament eine Verschiebung einzelner Vorlagen beschliesst – was einer Priorisierung gleichkäme. Die Regierung selber hat bereits eine solche vorgenommen: Die Spitäler in Wil, Flawil, Rorschach und Walenstadt will sie in einer zweiten Etappe ab 2024 erneuern.

Wann kann das Volk mitreden?

Wie auch immer die Parlamentsdebatte verläuft, fest steht: Das Volk stimmt im November über jedes Spital separat ab – vorausgesetzt, das Parlament hat der entsprechenden Vorlage zugestimmt. Das wiederum steht erst im Frühsommer fest – nach der zweiten Lesung und der Schlussabstimmung.

Wann fahren die Bagger auf?

Die Investitionen verteilen sich über 35 Jahre. Das Spital Altstätten ist als Erstes an der Reihe: Baubeginn 2016, Bezug 2021.

Das letzte Wort hat das Volk, das im November einmal mehr zur Urne gebeten wird.

Besuch Regierungsrätin besucht Tagesschule



Bild: ikr

Regierungsrätin Aurelia Frick besuchte am Mittwoch die Vernissage der Tagesschule Vaduz zum Thema «Zusammen wachsen - zusammenwachsen» und zeigte sich davon begeistert, wie die Kinder das Motto wirklich leben.

Spende Neues Fahrzeug bereitet Freude



Bild: Daniel Schwendener

Der Liechtensteiner Behinderten-Verband bedankt sich sehr herzlich bei der Hand in Hand Anstalt, Balzers, vertreten durch Jacqueline Senti-Vogt, für die grosszügige Spende eines Behindertenfahrzeuges, das Platz für drei Rollstühle bietet.

Altpapiersammlung findet nicht statt

BALZERS. Die Altpapiersammlung in Zusammenarbeit mit der Pfadfinderschaft und der Jungmannschaft Balzers wurde durch die Max Beck AG per sofort eingestellt.

Grund der Einstellung dieser Dienstleistung stellt die Risiko- und Gefahreinschätzung dar, die nach einem tragischen Be-

triebsunfall von der Max Beck AG vorgenommen worden ist.

Der Gemeinderat hat diese Entscheidung anlässlich der Sitzung am 19. Februar zur Kenntnis genommen. Aufgrund dieser Entwicklung werden die angekündigten Altpapiersammlungen, vor allem jene vom kommenden

Samstag, 23. Februar, nicht mehr durchgeführt.

Den betroffenen Personen, Haushalten und Unternehmen bietet sich, wie das in anderen Gemeinden der Fall ist, die Möglichkeit, das Altpapier in der Wertstoffsammlung Neugrüt abzugeben. (eing.)

Restrisiko nennt man das Risiko, das Ihrem Anlagevermögen den Rest gibt.



Wie oft wird Ihre Anlagestrategie wirklich angepasst? Finden Sie es heraus:

www.sind-Sie-sicher.ch/risiko

ST. GALLEN
071 226 49 20
WIL
071 929 50 00
BUCHS
081 750 57 00

zahnarztzentrum.ch



Abo-Glückslos-Nummer verpasst?

www.vaterland.li
Alle bereits gezogenen Glückslos-Nummern zum Nachlesen.